

Genreübergreifende Formen literarischer und künstlerischer Repräsentation von Zukunft, die aus den afrikanischen Diasporas heraus generiert und zunehmend im Internet kommuniziert werden, werden etwa anhand des „Afrofuturism“ betrachtet. Schließlich werden Ikonographien afrikanischer Revolutionen aus kultur- und kunstwissenschaftlichen Perspektiven diskutiert und anthologisiert.



Direktor:

Prof. Dr. Achim von Oppen

Stellvertretende Direktorinnen:

Prof. Dr. Erdmute Alber

Prof. Dr. Ute Fendler

Geschäftsstelle:

Dr. Doris Löhr (Koordination)

Renate Crowe (Sekretariat)

Tel: +49-921 55-5400

Fax: +49-921 55-84-5400

bayreuth.academy@uni-bayreuth.de

www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Bayreuth Academy of Advanced African Studies

Universität Bayreuth

Hugo-Rüdel-Straße 10

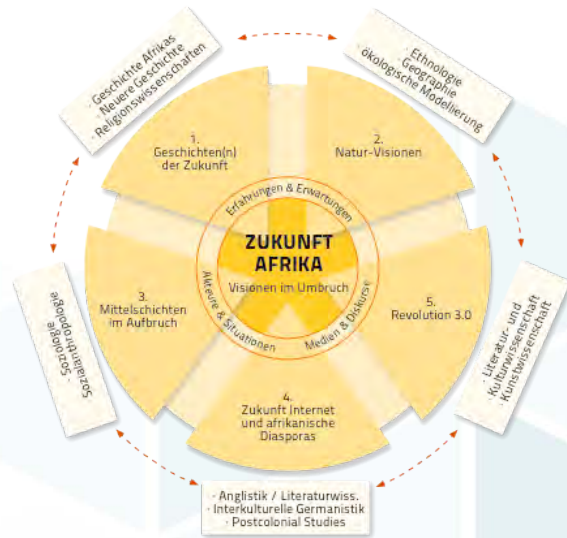
D-95445 Bayreuth



Gefördert von:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die zweite Säule der Projektarbeit besteht aus insgesamt sechs Arbeitsgruppen, die vom Sommer 2013 bis zum Sommer 2016 jeweils für ein Semester zusammentreten. Unter wesentlicher Beteiligung ausgewiesener Gastwissenschaftler_innen diskutieren sie fach- und regionalübergreifende Aspekte des Themas „Zukunft Afrika“. Die Arbeitsgruppen bringen empirische Forschungsergebnisse in systematische Vergleiche ein, stimulieren theoretische und konzeptionelle Debatten, und fördern methodische Reflexionen. Die globale und soziale Vielfalt, die zeitliche Struktur und der Modellcharakter von Zukunftsentwürfen werden dort ebenso zur Sprache kommen wie die Präsenz und Repräsentation von Wissen über und für die Zukunft.

BAYREUTH ACADEMY: ZUKUNFT AFRIKA

Bayreuth Academy – eine Forschungswerkstatt

Die „Bayreuth Academy of Advanced African Studies“ (gegründet am 1.10.2012) ist ein fachübergreifendes Forschungszentrum der Universität Bayreuth und in ihrem bedeutenden Afrika-Schwerpunkt (Institut für Afrikastudien) verankert. Der Aufbau der Bayreuth Academy wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



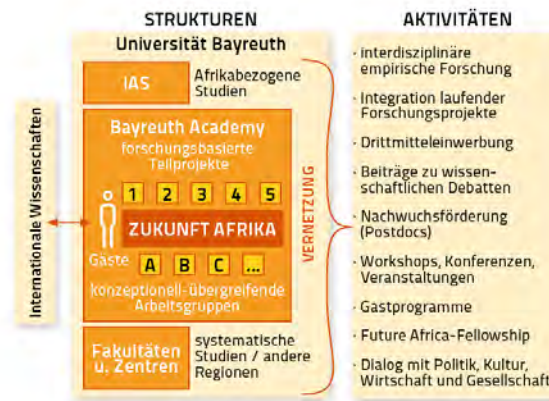
Ihr wichtigstes Ziel ist es, afrikabezogene und andere Forschungsrichtungen, vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften, in intensiveren Austausch zu bringen.

Die Afrikastudien zeigen hier, dass sie wesentliche Impulse für übergreifende Forschungsdebatten jenseits der sogenannten Regionalstudien (Area Studies) geben können. Zugleich wird Afrika selbst in seinem globalen Kontext, in seiner Verschränkung mit seinen Diasporas sowie anderen Regionen und Geschichten der Welt im Allgemeinen betrachtet. Die Bayreuth Academy unterstreicht, dass die Area Studies immer auch systematisch arbeiten, so wie die so genannten systematischen Disziplinen ihre Empirie regional finden.

Die Arbeit der Bayreuth Academy konzentriert sich für jeweils mehrere Jahre auf ein übergreifendes Projektthema.

Mit einer Reihe interdisziplinärer Teilprojekte führt sie eigene Forschungen durch. Diese stützen sich vor allem auf promovierte Nachwuchswissenschaftler_innen.

Die Forschungen fließen zugleich in Arbeitsgruppen ein, die für jeweils ein Semester ein Forum für fach- und regionalübergreifende Debatten zum Gesamthema bieten. In die Arbeitsgruppen wird jeweils eine Reihe von Gastwissenschaftlern eingebunden.



Ein weiteres wesentliches Ziel der Arbeit ist die öffentliche Vermittlung der Ergebnisse von Forschungen und Debatten. Workshops, Roundtables, Lesungen, Filmvorführungen und Ausstellungen werden als Foren eines Dialogs mit Akteur_innen aus Politik, Wirtschaft und Kultur dienen.

Die Bayreuth Academy versteht sich als eine international arbeitende und ausstrahlende Forschungswerkstatt, deren Ergebnisse aus dem fortlaufenden Dialog zwischen Teilprojekten, Arbeitsgruppen und Umfeld erwachsen.

Projekt „Zukunft Afrika“

Das erste große Vorhaben der Bayreuth Academy for Advanced African Studies ist das Gesamtprojekt „Zukunft Afrika – Visionen im Umbruch“. Es wird vom BMBF für zunächst vier Jahre (2012 – 2016) gefördert. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Entwürfe und Repräsentationen von „Zukunft“ außerhalb Europas, so in Afrika und seinen Diasporas, besonders innovativ und dynamisch auftreten, zugleich weltweit vernetzt sind und zu stimulierenden Vergleichen einladen. Die regional-basierte Forschung über diese Entwürfe leistet wesentliche Beiträge zu übergreifenden, systematischen Debatten über „Zukunft“.

Die Projektarbeit steht auf zwei Säulen: Zum einen werden über die ganze Laufzeit hinweg fünf Teilprojekte unterschiedlicher fachlicher Zusammensetzung und regionaler Ausrichtung das Thema mit verschiedenen empirischen Ansätzen erforschen: Historische Perspektiven richten sich auf den Wandel von Zukunftsentwürfen im 19. und 20. Jahrhundert. Visionen von Zeit und Zukunft der Natur werden anhand ökologischer und sozialer Modelle untersucht, die beispielsweise in Strategien des Naturschutzes oder im Umgang mit Klimawandel enthalten sind. Ethnologische und soziologische Ansätze widmen sich Zukunftsvisionen von Mittelschichten als Ausdruck ihres sozialen Aufbruchs in Afrika und afrikanischen Diasporas.

